



Verband der Lehrenden und Forschenden an Schweizer Fachhochschulen (fh-ch)
Fédération des enseignants et chercheurs des Hautes écoles spécialisées suisses (hes-ch)
Federazione dei docenti e ricercatori delle Scuole universitarie professionali svizzere (sup-ch)

sonja.henrich@sbf.admin.ch
Eidgenössisches Department für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Sonja Heinrich
3003 Bern

Bern, 4. Dezember 2024

Vernehmlassungsantwort zur „Änderung des Hochschulförderungs- und - koordinationsgesetzes (HFKG)“ – Stellungnahme des fh-ch

Sehr geehrte Damen und Herren

Der fh-ch, der Verband der Lehrenden und Forschenden an Schweizer Fachhochschulen, bedankt sich bei der Schweizerischen Hochschulkonferenz SHK für die Einladung zur Vernehmlassung über die Änderung des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG) und nimmt wie folgt Stellung.

Allgemein: Der fh-ch unterstützt die Änderung des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG).

Die praxisorientierten Bachelorstudiengänge (PiBS) wurden 2015 im Rahmen der Fachkräfteinitiative eingeführt, um Maturanden ohne Arbeitswelterfahrung den Zugang zu MINT-Studiengängen an Fachhochschulen (FH) zu ermöglichen.

Der fh-ch begrüsst die Überführung der geltenden übergangsrechtlichen Regelungen der praxisintegrierte Bachelorstudiengänge (PiBS) in das HFKG, die die Durchlässigkeit der schweizerischen Bildungssystem und das Profil der Fachhochschulen durch die praxisorientierten Bachelorstudiengänge stärken.

Die «koordinierte Durchlässigkeit» zwischen den unterschiedlichen Bildungseinrichtungen ist für swissfaculty ein wesentliches Ziel der Hochschulbildung entsprechend dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) Artikel 12, Absatz 3.

Wirkungsanalyse PiBS¹: Herausforderungen bei den Arbeitswelterfahrungen

Der fh-ch hat zusammen mit swissfaculty in der Vernehmlassungsantwort² zur „Verordnung des Hochschulrates über die Zulassung zu den Fachhochschulen“ die Stärkung der Durchlässigkeit im Jahr 2020 begrüsst.

¹ Wirkungsanalyse zum Praxisintegrierten Bachelorstudiengang PiBS, Schlussbericht, 30. August 2023, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

² swissfaculty, Vernehmlassungsantwort zur „Verordnung des Hochschulrates über die Zulassung zu den Fachhochschulen“ – Stellungnahme von swissfaculty, 2020

Dabei hat der fh-ch auf die zwei Problembereiche, der Sozialisationsphase in die Arbeitswelt und fehlende Praktikumsangebote für potenzielle Studierende hingewiesen. Dies trifft insbesondere Studierende mit gymnasialer Maturität wie auch Studienabbrecherinnen und -abbrecher der Universitäten und ETH.

Die Wirkungsanalyse PiBS des SBFI deckt sich mit den erkannten Problembereichen in der Vernehmlassung² des fh-ch.

Aus Sicht des fh-ch überwiegen die Vorteile gegen über den Herausforderungen:

1. Praxisorientierung:

- Die Praxisorientierung der Studierenden verbessert sich im Verlauf des Studiums, und PiBS-Absolventen sind hoch arbeitsmarktfähig.
- Unternehmen, Studiengangleitende und Studierende sehen in PiBS Vorteile gegenüber traditionellen Wegen, insbesondere hinsichtlich der Praxisorientierung.
- PiBS erlaubt es, die Praxiserfahrung während des Studiums zu erwerben.
- Die Zufriedenheit aller Beteiligten (Studierende und Unternehmungen) ist gross.
- Es gibt keine Hinweise auf negative Auswirkungen auf das Bildungssystem oder eine Verdrängung anderer Ausbildungswege. Unternehmen profitieren (?) punktuell von PiBS, insbesondere in spezialisierten MINT-Bereichen

2. Nachfrage

- Trotz einem stetigen Anstieg der Eintritte und Abschlüsse bleibt die Nachfrage nach PiBS gering.
- Allerdings hat PiBS bisher weder den Fachkräftemangel im MINT-Bereich substantziell gemindert noch den Frauenanteil in diesen Berufen erhöht.

Fazit

Die Fachhochschule engagieren sich am Ausbau der Ausbildungsmöglichkeiten mit den Unternehmungen und potenziellen PiBS-Studierenden. Insbesondere der demografisch bedingte Einbruch der Studierendenzahlen in MINT-Studiengängen an Fachhochschulen begrenzt die Nachfrage und den Ausbau des PiBS-Angebotes der Fachhochschulen. Dies wird sich demografisch und angebotsseitig verbessern.

Der fh-ch dankt für die Möglichkeit, zur Vorlage Stellung nehmen zu dürfen, und bittet Sie um Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Anne Krauter
Präsidentin des fh-ch



Prof. Dr. Norbert Hofmann
Mitglied des ZV des fh-ch

